

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1787

8.1.1787 (Nr. 4)



Mit Hochfürstlich • Markgräfllich • Badischem gnädigstem Privilegio.

Warschau, vom 20 Dec.

Bey den weitläufigen Beschreibungen, die wir hier von den Wirkungen der in verschiedenen Gegenden der Bonwodtschaften Sandomir und Kralau gewesenen Erdbeben lesen, machen wir aus der Geschichte die traurige Anmerkung, daß Pohlen seit 16 Monaten diesen unangenehmen Erregungen dreyimal und zwar den 24ten August 1785, den 2 ten Februar und 2ten December dieses Jahrs, sich ausgesetzt gesehen, da es vorher durch einen Zeitraum von beynähe 800 Jahren dergleichen nur sechs in nachstehender Zeitentlegenheit zählen kann: die erste Anno 1000, die andre in 16, die dritte in 184, die vierte in 57, die fünfte in 46, und die sechste in 54 Jahren.

Nach Briefen aus Rußland haben die Einrichtungen, betreffend die Lager, welche bey Gelegenheit der Reise der Kaiserinn nach Cherson Statt haben sollen, ihren Fortgang. In der Krimm und an der Gränze befinden sich ist etwa 56000 Mann und es ist kein Zweifel, daß dieses Land in einen weit blühendern Zustand werde gesetzt werden, wenn die große Monarchinn es selbst erst in Augenschein genommen haben wird.

Paris, vom 20 Dec.

Was man von der, als sehr nahe vorgespiegelten Duldung der Protestanten schwätzt, beruht auf sehr hinfalligen Gründen. Die Begünstigungen, welche der Monarch hin und wieder den protestantischen Consulen in den Französischen Häven gibt, einen Geistlichen in ihrem Hause zu haben, war freilich bisher etwas Unerhörtes, ist aber der einzige Grund, worauf

sich diese Hoffnung stützt. Sollte es einmal geschehen, so wäre es der Begierde bezumessen, dem Handel mit dem Ausland wieder in Flor zu bringen. Ein Bestreben, das wir, mit allen Reichen gemein haben.

Ostende, vom 21 Dec.

Die seit einiger Zeit einlaufende Nachrichten machen unsre Politiker sehr aufmerksam. Besonders vergrößert die zwischen Frankreich und Engelland vorseyenßollende genauere Verbindung, unsrer Besorgnisse. Käme ein solcher Traktat wirklich zu Stand, so ist nichts gewisser, als daß Großbritannien und Frankreich in Verbindung mit Holland, den Handel der ganzen Welt unter sich vertheilen und uns das leere Nachsehen lassen werden. Was uns noch einigermaßen deswegen beruhigt, ist die Hoffnung, daß die übrigen Mächte dieser Universalmonarchie, sich mit vereinigter Kraft, ohne Zweifel widersetzen werden.

München, vom 21 Dec.

Die vom Abbe Vogler komponirte Musik der diesjährigen großen Oper Kasior und Mlour, ist bereits probirt worden und fürtreflich gerathen. Das große Ballet, das zu dieser Oper gegeben wird, ist betitelt: Der erkannte Achilles und von Hrn. Legrand. Die hier erschienene Brochüre: Ueber den Diensthandel deutscher Fürsten, erregt hier, wegen der darinn gefagten Wahrheiten, große Sensation.

Wien, vom 24 Dec.

Die Strafen, welche in dem neuen Kriminalgesetz des Erzherzogs Großherzogs von Toscana vestgesetzt

werden, haben folgende Stufenleiter: Geldstrafen, Züchtigung im Stillen, Gefängniß auf ein Jahr; Verweisung auf drey Meilen von der Gerichtsbarkeit; auf 5 Meilen aus dem Gebiet der Provinz; Verweisung nach Volterra und dessen Gebiet; nach dem untern Theil der Provinz Siena, oder nach Grossetto; Verweisung aus dem ganzen Großfürstenthum, welche jedoch nur für diejenigen Statt haben wird, die wegen Angebung der Mitschuldigen Gnade erhalten haben: ferner für Landstreicher, Quacksalber (Charlatae) fremde Bettler und überhaupt für alle fremden Verbrecher; Pranger ohne Verweisung und mit Verweisung; öffentliche Züchtigung; öffentliche Züchtigung auf dem Esel. Für Frauenpersonen Gefängniß auf ein und mehrere Jahre und lebenslang; alle und jede gleichgehalten und zu den Arbeiten verpflichtet, zu welchen sie tauglich gefunden werden. Diejenigen, welche auf lebenslang verurtheilt sind, werden sich durch eine besondre Kleidung auszeichnen, auf welcher ein Zettel eingenäht ist, mit den Worten: Hauptverbrechen. Für Männer ferner öffentliche Arbeit auf 3, 5, 7, 10, 15 und 20 Jahr, oder lebenslang. Bey dieser Strafe trägt der Missethäter allzeit den Zettel, auf dem man dessen Verbrechen liest. Für die auf 10 und mehrere Jahre Verurtheilten und für diejenigen, welche aufs neue in die Strafe verfallen sind, kann der Richter, nach Maaßgabe der Umstände auch den Eisenring am Beine und Ketten hinzufügen. Die wegen Hauptverbrechen auf lebenslang Verurtheilten haben ausser dem Eisenring oder doppelten Ketten, eine durch Farbe und Zuschnitt ausgezeichnete Kleidung; sie müssen baarfuß bleiben und werden zu den härtesten und beschwerlichsten Arbeiten angewendet u. s. w. Die Vertheilung dieser Strafen ist mit hoher Weisheit und der tiefsten Einsicht in das menschliche Herz, auf das zweckmäßigste in dem Gesetz gemacht; alles ist allda zusammenhängend, klar, ohne Widerspruch, ohne Zweideutigkeit und so bestimmt, daß bey dem Richter kein Zweifel, keine willkührliche Auslegung Staat haben kann.

Wien, vom 27 Dec.

Der Monarch wird die Neujahrs gala mit gewohnter Pracht bey Hof feyern und wie es noch immer heißt, gegen den Februar die Reise über Gallizien nach Cherson antreten. Zum Empfang des Königs und der Königin beyder Sicilien werden die Anstalten hier in der Burg im Argarten, zu Schönbrunn und zu Larenburg ununterbrochen fortgesetzt. Auch ist an sämtliche Kayserl. Forstausseher in der Nähe der Befehl ergangen, das Wild, wegen anzustellender Jagdlustbarkeiten, aufs sorgfältigste zu hegen.

Paris, vom 28 Dec.

Der Herr Minister Graf von Bergennes hat den vormaligen Grosbotschafter bey der Ottomanischen Pforte, Grafen von St. Priest, welcher seit seiner Ankunft aus der Türkey seinen Wohnsiß in Languedoc aufgeschlagen, zu Sr. Majestät dem König bescheiden lassen, um mit dem Herrn von Hoc an einem neuen Handlungstractat mit den Türken zu arbeiten. Der Königliche Botschafter bey der Republik Holland, Marquis von Verac, soll von Sr. Majestät zurück berufen worden seyn. Unsr Ostindische Gesellschaft scheint ziemlich in Gang zu kommen, indem der letzte Dividend ausser 15 Prozenten noch einen Nebengewinn von 5 Millionen gebracht, die zu dem Fond von 15 Millionen gelegt worden, womit die Gesellschaft ihren Handel angefangen hat. Mit den Actien ist auch wieder etwas zu thun, indem sie von 1700 auf 18 bis 19 hundert, ja bis 2000 gestiegen. Der Abbe d'Espagnac hat 9000 Stück verkauft und auf jedes 100 Livres gewonnen, also in kurzer Zeit einen Gewinn von 900 000 Livres gehabt. Eine klägliche Nachricht kommt auf die andre von der See von setem Unglück, daß sich seit etlichen Monaten durch Schiffbrüche ereignet. Nach der Angabe eines in Frankreich allgemein geschätzten Protestanten befinden sich in diesem Königreich bey 4 Millionen Reformirte. Vor dem Jahr 1685 belief sich diese Zahl auf 5 und eine halbe Million. Folgende Vortheile sollen den Protestanten wieder zugestanden werden: 1) Der völlige Status civilis, so daß sie Ländereyen und Immobilien ankaufen und besitzen können. 2) Zulassung bey den Handlungs-Kammern, gleichwie sie bereits zu Montpellier und Rochelle zugelassen sind. 3) Als Advokaten bey den Gerichten und bey allen Vorfällen, ausser jenen, welche Eidesleistung erheischen. 4) Ertheilung des Kriegsdienstes vom Verdienst, als Franzosen und nicht als Fremde.

Paris, vom 29 Dec.

Herr Perronnet, Generaldirector der Brücken und Chaussees, liegt sehr krank zu Paris. Kurz vor seinem Lager befahl er, für jedem, der ein geistliches Kleid trüge, die Thüren verschlossen zu halten. Der Pfarrer von St. Gervais kam, aber vor der Thür ward er abgewiesen. Nun beklagte er sich darüber beym Generalprokureur, der ihm dann 4 Soldaten mitgab, um gewaltsam zum Sterbenden zu dringen. Dieser Geistliche kam auch mit seiner Bedeckung ans Sterbebette, aber er ward nicht angehört.

Londen, vom 29 Dec.

Die barbarischen Seeräuber beginnen ihr schädliches Handwerk je länger, je stärker zu treiben. Sonst

wurden wenigstens die brittischen Schiffe von ihnen in Ehren gehalten; allein, nun machen sie auch Jagd auf diese und nehmen ungeschert alles, was ihnen nur ins Gehege kömmt. Dieser Ursache halber haben unsre vornehmste Handelsleute welche auf dem mittelländischen Meer Geschäfte treiben, bey der hiesigen Regierung um Schutz wider diese Seerazen angestanden. Indessen scheinen unsre Handlungsvotheile es eben nicht zu verstaten, daß wir die bishe- rigen Verpfleger der Festung Gibraltar vor den Kopf stoßen. Im Gegentheile melden die jüngsten Briefe aus igtgedachter Festung, daß der dasige Gouverneur neuerdings mit dem Kayser von Marocko einige Ver- bindungen getroffen habe, wodurch der brittischen Handlung in der Levante wieder aufgeholfen werden dürfte. Mittlerweile hat der Hof beschloßen, zur Beruhigung unsrer Handelsleute, zwey Fregatten in den dasigen Gewässern aufzustellen. Nachrichten aus der See zufolge, haben seit Anfangs dieses Monats die anhaltenden Stürme entsetzliche Verwüstungen angerichtet. Verschiedne Schiffe sind mit Mann und Maus zu Grund gegangen, so daß die wechselseitigen Ufer von Trümmern gescheiterter Schiffe und todten Körpern gleichsam besät waren. Auch hier in London haben die Sturmwinde in dem Stadtviertel Spital- felds 2 alte Häuser umgeworfen. Von 10 Personen, die unter dem Schutt begraben lagen, konnten nur 6, halb todt, herausgezogen werden, von welchem schon ein Paar Minuten hernach 2 den Geist aufga- ben. In einem andern Stadtviertel kürzte ebenfalls ein Haus ein. Zum Glück war die Hausmutter eben ausgegangen, um ihre zwey Kinder zu suchen, die sie auch bey der Hand heim führte; anstatt des Hanses aber nur einen Steinhäufen fand. Die Ame- rikaner haben nun ihren Nachbarn, den wilden Indi- anern, den Krieg förmlich angekündigt. Der Kon- greß verlangt deshalb, daß die verschiedenen Staten eine gewisse Anzahl Truppen stellen sollen. Schon rücken diese Willkür mit großen Schritten gegen die amerikanischen Gränzen. Es stehen also in diesen Gegenden ehestens blutige Austritte zu erwarten.

Starckenburg an der Mosel, vom 29 Dec.

Wunderbar sind die Witterungserscheinungen bey dem Schluß dieses Jahres in hiesiger Gegend. Vor Kurzem entfiel nach Mitternacht ein sonderbares Ge- witter, dergleichen sich um diese Jahreszeit Niemand zu erinnern weiß. Die Blitzflammen erleuchteten den ganzen Gesichtskreis, so hell, wie die Mittagssonne und das Geräusch des Donners war so stark, daß der Schlafende aufsprang und mit pochendem Herzen horch- te, was da geschehen sey, oder noch geschehen solle.

Ob nicht manche dabey an den seligen Ziehen gedacht und bange Seufzer gen Himmel geschickt haben, die- ses kann man nicht bestimmen; so viel aber sa- gen und aus Erfahrung mittheilen, daß viele unsrer Nachbarn, den so furchtbaren Jüngsten Tag vermu- thet haben. Bald darauf stellten sich starke Regen- güsse ein, welche die Mosel aus ihren Ufern trieben und gleich darauf wurde es kalt. Ein sehr tiefer Schnee bedeckte die Erde und die Mosel begann eine Eisbrücke darzustellen. Seit zwey Tagen ist der Schnee, so weit wir sehen können, in den Thälern wieder geschmolzen, das Eis hat sich verlohren und der Anwachs der Mosel droht uns Gefahr. Kalender und Wettergläser verstummen bey solchen Ereignissen und der Wetterverständige weiß nicht, was er sagen soll.

Paris, vom 30 Dec.

Unser wirklicher Botschafter an dem K. Spani- schen Hof, Herzog von la Bauguvon, der vor diesem in Holland gestanden hat, soll seit gestern aus Ma- dreit hier angelangt und seine Gegenwart nöthig seyn, um die Unterhandlungen des Herrn von Rayneval bey den vereinigten Provinzen in Gang zu bringen. Auch in unsern Gewässern haben die Stürme vom Sept. an bis hiehin entsetzlich getobt. Es sind 16 von unsern Kauffahrteischiffen theils unter die Fluten begraben, theils gestrandet, oder stark beschädigt wor- den. Man spricht abermals von 2 Bankrotten, die auf 3 Millionen angeschlagen werden.

Wien, vom 30 Dec.

Der vor einigen Tagen aus Neapel angekommene Eilbote, soll die Nachricht mitgebracht haben, daß die Schwangerschaft der Königin bey Hof deducirt sey, mithin der König dormalen noch nicht hieher kommen kann; andre sagen, er mache wegen der Krankheit des Königs von Spanien eine Reise nach Madrid, indes- sen weiß man bis nun zu noch nichts von einer Con- treordre, wegen denen bereits wegen der Ankunft des Königs getroffenen Anstalten. Der König von Spanien hat dem Herrn Hofrath von Born 3000 Dukaten zum Dorceur gemacht, weil seine Länder von dem neu erfundenen Amalgamationsproceß großen Nutzen zie- hen. Täglich kommen hier Russische Cavallerie an, die Ursach aber, welche sie dormalen hieher lockt, ist noch unbekannt. Man spricht von einer demnächst vorkommenden Veränderung im Ministerio. Der wegen des Postwesens hier gewesne Russische- Kaiserliche Rath von Schulte ist in seinen hiesigen Geschäften so sehr befördert worden, daß er noch heu- te nach Kiow zurückreisen wird. Er eilt um so mehr als der Termin, an welchem der Kayserinn Majestät

die Reise nach Cherson anzutreten gedenken, nun ganz nahe ist.

Berlin, vom 30 Dec.

Der König, dem nichts lieber ist, als unter seinen Unterthanen ohne allen Zwang zu erscheinen, gieng vorige Woche Frentags Abends in Gesellschaft seiner Prinzessin Tochter und der Herzogin Friedrika und noch mehreren vom Hof auf den Christmarkt und zu dem in der breiten StraÙe wohnenden Kaufmann Archenborn, der ein sehr künstliches Bergwerk in seinem Laden aufgestellt hat. Unzählige Menschen drängten sich an den Monarchen und er wurde, so zu sagen, dahin getragen. Der König war sehr vergnügt, obgleich die Prinzessinnen und Hofdames sich sehr beschwerten, daß sie so gedrückt würden. Der Unterschied der Stände hörte auf dieser Promenade ganz auf. Bald war neben einer Prinzessin und Hofdame ein Adeltlicher und ein Karrenschieber, bald ein junger Officier, ein Stuker und Handwerksputzche. Mit vieler Beschwerlichkeit kam der Monarch und sein schönes Gefolg endlich im Archenbornschen Laden an. Der König besah das Bergwerk und der Kaufmann declamirte mit vieler Wärme, was dies und jenes zu bedeuten habe. Der König führte sein hohes Gefolg zum Tisch auf welchem die Galanterien aufgestellt waren und kaufte für die beyden Prinzessinnen, was diesen anstund. Sehr vieles von Kostbarkeiten steckte der König zu sich. Man schätzt den Werth des Gekauften gegen 180 Rthlr. worunter für 100 Rthlr. Ewantailen, Der Herzog von Sachsen-Weimar hat ohngefahr gegen 70 Rthlr. gekauft und beschenkte die Dames. Das Gedräng war sehr groß. Mein Gott! wie werden wir heraus kommen, sagten die Prinzessinnen. Ein Adjutant wollte die Wache holen, der König merkte und verbot es, mit dem Beyfügen, stünde er dafür, daß niemand von der Gesellschaft Schaden nehmen sollte. Prinz Ludwig, um sich einen Weg durch die Menge Menschen zu machen, kaufte ein großes Glas wohlriechendes Wasser und besprigte damit die Gesichter der ihm zu nahe kommenden Schönen und bekam dadurch offne StraÙe. Die Königin war nicht gegenwärtig. Aus Wien sollen sehr wichtige Depeschen eingegangen seyn. Im Publikum werden solche so verschieden erzählt, daß sich davon noch nichts Bestimmtes sagen läßt. Der König hat der Justiz jährlich 30,000 Rthlr. geschenkt.

Se. Maj. der König haben das bey dieser Jahreszeit bey Veranlassung des Charnevals gewöhnlicher Weise erneuerte Verbot gegen die Hazardspiele dem Militair bey StraÙe der Cassation bekannt machen lassen. Die Zimmer in Sanssouci sollen nach denen

des Fürstl. Dessauischen Schlosses eingerichtet werden. Vor wenig Tagen ließ der Monarch die Vermächtnisse nach dem Testament seines verewigten Oheims an die königliche Familie und andre hohe Verwandte auszahlen. Das Gemälde der Prinzessin Friedrika ältesten Tochter des Königs, soll auf höchstes Verlangen nach Wien gesandt worden seyn. Beym Hofbuchdrucker Decker wird bereits der Anfang mit dem Druck der hinterlassnen Schriften Friedrichs II. gemacht. Es wurden dazu neue Lettern gegossen, um sie dem Publikum mit der möglichsten typographischen Schönheit zu liefern. Die in diesen Schriften befindliche Schilderung aller Europäischen Könige und Fürsten soll das Gepräge des senssten Denkers und Staatsmannes an sich tragen. Se. Königl. Maj. haben nunmehr die Uniform von der Armee vom 1. Januar künftigen Jahrs dergestalt bestimmt, daß die Uniform von der Cavallerie in weissen Unterkleidern und Röcken mit schwarzen Rabatten, eben dergleichen Aufschlägen und stehenden Kragen, ohne Epauletten oder Achselbänder; die von der Infanterie aber, in weissen Unterkleidern, blauen Röcken mit rothen Rabatten, Aufschlägen und liegenden Kragen, schmalen gestickten Knopfsöchern, ebenfalls ohne Epauletten und Achselbändern, bestehen soll. Höchstdieselben haben auch geruht, das Geschenk an reichen Stoffen, welches des hochseligen Königs Majestät der verwittweten Königin und den Prinzessin des königlichen Hauses jeden Weihnachten zu machen gewohnt waren, durch den geheimen Kämmerer, Herrn Riez am 24 dieses überbringen zu lassen.

Amsterdam, vom 1 Jan.

Die hier in gefängliche Haft gezognen beiden französischen Wechselverfälscher Bechade und la Roche sind so eben ausgeliefert und unter dem Geleit eines der Pariser Polizey - Aufseher, Herrn von Brugnières nach Paris geführt worden, wo diese Erzbetrüger ihren wohlverdienten Lohn empfangen werden. Für die acceptirenden französischen Wechselhäuser ist es übrigens ein besondres Glück, daß man gesagte Spizhuben hier ertappt hat.

Ver mischte Nachrichten.

Zu Londen hat ein Mann, Namens Page, eine Feuersprüz erfunden, die auf einem Wagen befestigt ist und in weniger als 3 Minuten mit denen darauf befindlichen Menschen 40 bis 50 Schuh hoch geschraubt werden kann. Sie dient dazu, theils in den obern Stockwerken der Häuser mit wirksamern Erfolg das Feuer zu löschen, theils auch die in den Häusern befindliche Menschen zu retten.

(Hierbey folgt das gewöhnliche Extrablatt)